Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-420480-p0002-1

Als der
Weyland
Wohlgebohrne Herr/

Herr

Nr 232(14)

Geißler von Dießkau/

Den XXV. Martii Anno MDCCXII.
In das
Hoch-Adliche Erb-Begräbniß nacher Dießkau
abgeführet wurde/
Ward folgende

Stand-Rede

In der Kirche daselbst gehalten
von
Christoph Heyffarthen/
Predigern daselbst.

Halle/
Drucks Johann Grunert/ Universitäts-Buchdr.

† † †

In Nomine JESU Crucifixi.

HERR GOTT Zebaoth/ tröste uns/ laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir. Amen.

Allerseits nach Stand und Würden Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende.

Es nunmehro in GOtt ruhenden Weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Beißlers von Nießkau/ des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Carl von Nießkau/ Erb- und Gerichts-Herrn allhier und auf Lochau/ Seiner Königl.

Maj. in Preussen Hochbetrauten Geheimbden Raths/ und Ober-Steuer-*Directoris* im Hertzogthum Magdeburg Jüngsten Hrn. Sohns/ Todtes- und Begräbniß-Tag ist gewiß so merckwürdig/ daß man unter andern auch hieraus schliessen kan/ der Todt seiner Heiligen sey werth gehalten für dem HERRN. Ps. 116, v. 15.

Der Todtes-Tag unsers Wohlseeligen Herrn von Nießkau war der verwichene Palmen-Sonntag/ der also heist / weil daran die Juden unserm JESU bey seinem Einzug in die Stadt Jerusalem mit Palmen-Zweigen entgegen giengen/ und ihn mit grossem Freuden-Geschrey einhohleten/ zu weisen/ JEsus werde einen herrlichen Sieg wieder seine Feinde erhalten/ und Friede stifften zwischen GOtt und Menschen; wie denn die Palmen sind Sieges- und Friedens-Zeichen. An diesem Sonntag machte auch GOtt das Siech-Bette unsers Wohlseeligen zu einem Sieges-Bette/ darauf Er in Krafft seines JESU den letzten Feind/ den Todt überwand / und im Frieden dahin fuhr zum Häusern des Friedens. Joh. 12, v. 13.

Es war unser Wohlseeliger Herr von Nießkau einem Palmbaum nicht ungleich in seinem gantzen Leben. Er war es in seiner Geburt ; Palmen-Bäume wuchsen sonderlich im gelobten Lande : Unser in GOtt ruhender Herr wurde von Hoch-Adlichen Eltern gebohren in dem geistlichen gelobten Lande der Christlichen Kirchen: (a) und weil Palm-Bäume an Wassern am besten wachsen/ wurde Er auch bey seiner Tauffe gepflantzet an die Wasser-Bäche Israelis/ an den offenen Brunnen

(a) Ao. 1691. d. 20. Octobris.

Zach. 13, v. 1.

nen wieder die Sünde / seinen geistlichen Wachsthum zu befördern; Hierauf nahm Er unter Anführung treuer Lehrer in Schulen und Kirchen je länger je mehr zu in thätiger Erkänntniß GOttes und andern herrlichen Tugenden und Wissenschafften / daß es von Ihm hieß: **Ich bin auffgewachsen wie ein Palm-Baum am Wasser.** Syrach. 24. v. 18. Er war bisanher in der benachbarten hohen Schule unter denen / die ihre Lehrer umgeben / wie die Palmzweige. Syr. 50. v. 14. Daher könte man von ihm sagen: Deine Länge (nicht allein die Statur des Leibes / sondern auch dein Wachsthumb in herrlichen Wissenschafften) ist gleich einem Palm-Baum. Und gewiß / hätte GOtt dem **Herrn von Dießkau** sein Leben fristen sollen / würde Er / wie sein **Herr Vater** / ein solcher Mann worden seyn / den wir hätten können fürstellen / als einen zu vielen Dingen nützlichen Palmbaum: mit dem Bey-Wort: Cant. 7. v. 7.

Ad omnia utilis.
Die Nutzbarkeit
Erstreckt sich weit.

Ein Palmbaum war der **Seelig-Verstorbene Herr von Dießkau** bey seinem Christenthum. Ein Palmbaum stehet zwar in der Erde / aber er wächst gerade in die Höhe / und strecket seine Zweige gen Himmel: unser **Wohlseeliger** hielte sich zwar auf Erden auf / und brachte sein Leben unter irrdischen Dingen zu; aber sein Hertz / Sinn und Gedancken waren gen Himmel gerichtet; Seine Seele war / wo sie liebte / nicht wo sie lebte. Sein Hertz war wo sein Schatz ist. Ein Matt. 6. v. 21

Bottsacc. *Moralia sub voce Palma.* Palmbaum streckt seine Aeste aus / wie ein Mensch seine Arme: Unser **Wohlseeliger Herr** wuste / daß die Beth-Hände weit hinauf reichen zu dem Hertzen GOttes / darum hub er offt sein Hertz samt den Händen auf zu GOtt im Himmel. Palmen sind Sieges-Zeichen:

Thren. 3. v. 41.

Hoffmanni *Lexic. T. II. p. 88.* Plurium palmarum homo heist nach alter Redens-Art **ein siegreicher Uberwinder.** Palmarii milites, heissen die Soldaten / die von den Kriegeszug ins gelobte Land Seculo XI. glücklich / als Uberwinder wieder nach Hause kamen / und Palmen-Zweige in Händen trugen. Unser **Wohlseeliger Herr** hat auch / als starck im HErrn und in der Macht seiner Stärcke manchen Sieg erhalten wieder den Teuffel / die Welt und sein eigen

1. Joh. v. 19. Fleisch und Blut / unter der Zahl der Jünglinge / die starck sind und den Bösewicht überwinden; Wann die Thau-Tropffen auf die Palmen-Blätter fallen / sind sie bey Auffgang der Sonnen anzusehen / als die schönsten Perlen; Wann der **Seelig-Verstorbene** aus dem Gesetz GOttes und Uberzeugung seines Gewissens gewahr wurde / daß er nicht allezeit / wie die Christen-Pflicht erfordert / die Lüste der Jugend besieget / so stiegen / (der hiesige Beichtstuhl ist Zeuge /) aus seinem Reu-vollen Hertzen Bußthränen Ihm in die Augen; so für GOtt theurer geachtet / als Orientalische Zahl-Perlen / denn sie entstehen im Wasser / worüber der H. Geist schwebet.

Einem Palm-Baum war unser **Wohlseeliger Herr von Dießkau** gleich in seiner Kranckheit. Hänget man einem Palmbaum eine Last an / wächset er nur desto gerader in die Höhe: als GOtt den **Seeligverstorbenen** die Last seiner Kranckheit auflegete / wuchse

er

er desto gerader gen Himmel zu; es hieß bey ihm / wie bey einem Palmbaum:

Sub pondere virtus.

Unter Last und Bürde
Zeig ich Tugend-Würde.

Glaube / Gedult / Gelassenheit / Hoffnung und andere schöne Tugenden fanden sich bey ihm in seiner Kranckheit. Jenem Sterbenden erschien im Schlaff ein Engel / der ihm einen Palmen-Zweig gab und sprach: Vicisti: **Du hast überwunden.** Zu unsern **Wohlseeligen** kam auch ein theurer Engel der Gemeine zu Halle / und versicherte ihn nach überstandenen Kampffe eines herrlichen Sieges. D. Muller. im Danck-Altar. D. Joh. Michael Heineccius.

Weil dann nun der **Wohlseelige Herr von Dießkau** in seinem Leben einem Palmbaum gleichete / so geschahe es nicht ohngefähr / daß dieser Palmbaum am Palm-Sonntag umb Mittage fiel gegen den Mittag des ewigen Lebens / oder vielmehr von GOtt versetzet wurde aus dem Dorn-Garten der Welt in den Paradieß-Garten des Freuden-Himmels / da kein Wetter mehr über ihn ergehet / sondern ewiger Friede über seinem Haupte ist. An dem Gipffel eines Palmbaums läst es / als sey es eine Krone. Solten wir einen Blick in den Freuden-Himmel thun können / würden wir unsern **Wohlseeligen** erblicken in der Krone des ewigen Lebens / **unter der Zahl derer / die mit weissen Kleidern angethan sind / und Palmen in ihren Händen tragen.** Eccl. 11. v. 3. Apoc. 7. v. 9

So merckwürdig nun der Sterbens-Tag unsers **Wohlseeligen Herrn von Dießkau** gewesen / so

merckwürdig ist auch der Tag seiner Begräbniß. Eben der Tag ist es/ja fast ebendie Stunde/daran der am Stamme des Creutzes erblaßte Leichnam unsers JEsu ist in sein Grab geleget worden / wodurch er unsere Gräber geheiliget / gewärmet und zu Vor-Kammern des Himmels gemacht. Der **Wohlseelige** war seinem gecreutzigten Heylande gleich in seiner Kranckheit: dero Siech-Bette war sein Creutz; die sehr grosse Mattigkeit / Hertzens-Angst / Eckel für der Speise / Mangel der Ruhe waren gleichsam die vier Nägel / damit er angehefftet war; die Haupt-Schmertzen / seine Dornenkron / die bittere Artzeneyen sein Gallen-Tranck / die Seufftzen und Gebeth sein Angst-Geschrey / die hitzige Kranckheit verursachte ihm wie seinem Heylande grossen Durst; umb sein Bette herum stunden Dero **Hochwerthe Frau Mutter** und die in Thränen gantz zerfliessende **Fräulein Schwester.** Der **Wohlseelige** war seinem Heyland ähnlich im Verhalten. Seinen Willen stellete er lediglich dem Willen seines himmlischen Vaters anheim / seine Kranckheit hielte er vor ein Spänlein von dem Creutze Christi und trug sie also gedultiglich; Seine Seele befahl er in die Hände GOttes: Dahero ließ ihm auch der gecreutzigte JEsus sein bitter Leyden und Sterben zustatten kommen. Der blutige Angst-Schweiß seines JEsu wurde ihm im kalten Todes-Schweiß eine Hertz-stärckende Perlen-Milch; das Creutz ein Wanderstab ins ewige Leben; das theure Blut ein treffliches Seelen-Bad; die H. Wunden offene Thüren aus der bösen Zeit in die frohe Ewigkeit überzugehen. Unser **Wohlseeliger Herr** starb auf seinem gecreutzigten JEsum; es hieß bey seinem Abschied: **Wer ist der / der**

Cant. 8. v. 5. herauf-

heraufähret von der Wüsten/und lehnet sich auf seinen Freund? Daher gönnet ihm sein Heyland die Ehre/mit ihm an einem Tage begraben zu werden. O pulchrum sepulchrum! O schönes Grab: die heil. Engel sind darinnen/ des Seelig-Verstorbenen Gebeine zu verwahren/ daß deren nicht eines verlohren werde. So wenig Christus ist im Grabe geblieben/so wenig wird auch der Herr von Dießkau in seinem Grabe bleiben; sondern/ gleichwie er samt Christo gepflantzet ist zu gleichem Todt/so wird er auch der Aufferstehung gleich seyn. Die Aufferstehung Christi ist ein Schlüssel zu unsern Gräbern. Rom. 6. v. 5.

Und eben das ist bey diesem schmertzlichen und allzufrühzeitigen Todtes-Fall der Trost/ Zucker und Malvasier der Hochbetrübten Leidtragenden. Dorten heist es: Die Palmbäume sind verdorret/ und die Freude der Menschen ist zum Jamer worden. Joel. 1. v. 12. Gewiß/da dieser edle Palmbaum/der Hr. von Dießkau/ umbgefallen ist/ ist vieler Freude zu Jammer worden; Die Freude der Hochwerthen Eltern/ Hrn. Bruders/ Frauen und Fräulein Schwestern/ und anderer Hohen Anverwandten ist zu Jammer worden: Ihre Thränen/die Sie vergiessen/ sind Gesandten Ihrer Jammer-vollen Hertzen/das Blut Ihrer verwundeten Gemüther; Allein JEsus/ von dem Esaias versicherte/daß er werde die Thränen von allen Angesichtern abwischen/ ist auch geflissen/Dero Augen von Thränen zu erretten/er rufft dem Hochbetrübten Hrn. Vater zu/ wie dort ein Engel dem Daniel: Fürchte dich Esa. 25. v. 8. Dan. 10. v. 19.

nicht/du lieber Mann/Friede sey mit dir/sey getrost/sey getrost! er sagt zu der in Thränen zerfliessenden
Luc.7.v.13. Frau Mutter/wie jener in Nain: Weine nicht; er
Jer.31.v.16. sagt zu den Hochwerthen Geschwister: Lasset euer Schreyen und Weinen/und die Thränen eurer Augen; ja warumb denn das? Ihrem Herrn Sohn und Bruder ist sehr wohl geschehen/am vergangenen Sonntag ist er kommen an den Ort/da er soll leuchten wie die Sonne in seines Vaters Reich. Dero vom Leibe abgeschiedene Seele hat mit ihrem Erlöser ihren Einzug in das himmlische Jerusalem unter der Begleitung der heil. Engel gehalten: Bey Anfang der Marter-Woche ist er auf einmal aller Marter entgangen und eingegangen zu seines HErrn Freude; bey dem Eintritt der lieblichen Frühlings-Zeit hat er den rauhen Winter dieses elenden jämmerlichen Lebens mit dem wunderlieblichen Frühling des ewigen Lebens verwechselt: der Werthe Sohn ist gezehlet unter die Kinder GOttes/die in unaussprechlicher Freude und Wonne dem Drey Einigen HErrn ein ewiges Alleluja zujauchtzen; Der Hoch-Edle Herr von Dießkau/der sich ehestens durch Reisen in fremde Länder je mehr und mehr qualificiren solte/ist gereiset in das rechte Engelland des ewigen Lebens. Auch dieser Edle ist gezogen in das ferne Himmels-Land/
Sap.5.v.17. das Reich einzunehmen/davon es heist: Die Gerechten werden empfahen ein herrlich Reich/und eine schöne Krone von der Hand des HErrn. Die Werthen Angehörigen können ihm nachruffen: Ziehe hin/lieber Sohn/ziehe hin/lieber Bruder/wir haben

ben dich ziehen lassen mit Trauren und Weinen / GOtt aber wird dich uns wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich. Paral. 4. v. 23.

Ist nun das Oel / so aus den Palmbäumen fleußt / eine sonderbahre Linderung u. Heyl-Pflaster der schmertzlichen Wunden: so wolle auch GOtt der Vater der Barmhertzigkeit das lindernde Oel seines Trostes denen Hochbetrübten in die zerschlagenen Wunden einflössen / und ihnen allerseits sein Wohlmeynen und Wohlmachen kräfftiglich zu erkennen geben. Der HErr erfülle an einem jeglichen unter Ihnen / was David sagt: Der Gerechte wird grünen / wie ein Palmbaum. Der HErr des Todtes und Lebens setze diejenigen Jahr / die dem Werthen Sohne in dieser Sterblichkeit entzogen sind / Dero Hochwerthen Eltern zu / daß es von Ihnen heisse: Die gepflantzet sind im Hause des HErrn / werden in den Vorhöffen unsers GOttes grünen / und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn. Der HErr erhalte Ihnen Ihren eintzigen Funcken / der noch übrig ist / und lasse Ihnen diesen weisen Sohn noch lange Zeit eine grosse Freude und Vergnügen seyn! Der HErr erhalte Ihnen die Frauen und Fräulein Töchter / Herren Schwieger-Söhne und Kindes-Kinder / daß Sie alle als schöne fruchtbare Palm-Bäume / erwärmet von der Sonne der Gerechtigkeit / und benetzet mit dem himmlischen Pfingst-Regen erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen in Ihnen zur Ehre und Lobe GOttes! Der HErr behüte die Dießkau- Pſ. 92. v. 13. 14. 15.

sche/ Löserische/ Schulenburgische / Krosickische *Familien* lange Zeit für dergleichen schmertzlichen Trauer-Fällen / kröne Sie mit Gesundheit Leben und Seegen und lasse auf diese Marter-Trauer- und Thränen-Woche erwünschte Ostern der Freuden erfolgen!

Theatr. Europ. Gerhards Sel. Ewigk.

Ließ einst der vermuthlich noch lebende König in Franckreich seinem gebliebenen vortrefl. General Tourenne ein prächtig Castrum doloris machen und dabey viel Palmen mit Lilien umschlossen / setzen; mahlten die Alten über ihre Urnas Palmen/den erhaltenen Sieg der Verstorbenen abzubilden/so schmücken wir auch das Erb-Begräbniß unsers **Wohlseeligen Hrn. von Dießkau** mit Palmen/zum Zeichen/daß Er sich in seinem Leben als ein Palmbaum erwiesen / und am Palm-Sonntag gestorben sey auf den gecreutzigten JEsum / dessen Creutz nach etlicher Meynung soll von Palmen-Holtz gewesen seyn / schreiben auch daran die Worte der Lateiner: Non qui diu, sed qui bene cecinit, palmam meret.

Nicht der lang/sondern wohl singet/
Lobes-Palmen davon bringet.

Juvenalis. El. 66. v. 14. Cant. 2. v. 12.

GOtt gebe denen Gebeinen/die bey Anfang des Frühlings hier beygesetzt werden/ nach dem Wunsch der Alten: Tenuem & sine pondere terram fragrantesq; crocos, & in urna perpetuum Ver; eine leichte Erde und iñerwährenden Frühling/und lasse Sie bey Anbrechung des Jüngsten Tages herfürgrünen / wie das Graß und alle Blumen herfürkommen.

Daß aber auch Ihro Hoch- und Wohl-Ehrwürden und viele andere den erblaßten Leichnam unsers in GOtt ruhenden Herrn von Dießkau biß an Sein Ruhe-Bettlein begleiten wollen/ erkennen die Hohen Leidtragenden mit grossen Danck und wünschen/daß Sie der HErr wolle allezeit leiten/nach seinem Rath/und sie endlich zu Ehren aufnehmen! HErr GOtt Zebaoth tröste uns/ laß leuchten dein Antlitz/so genesen wir! Amen.

Als der
Weyland
Wohlgebohrne Herr /

Herr

Nr 232(14)

t von Dießkau /

. Martii Anno MDCCXII.
In das
rb-Begräbniß nacher Dießkau
abgeführet wurde /
Ward folgende

and-Rede

Kirche daselbst gehalten
von
toph Heyffarthen /
Predigern daselbst.

Halle /
nn Grunert / Univesitäts-Buchdr.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-420480-p0017-4